

Deutschland und Israel: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der bilateralen Beziehungen

Executive Summary

- Die Bundesrepublik verfolgte gegenüber Israel bis 1965 eine zurückhaltende Politik. Auch nach der Aufnahme offizieller diplomatischer Beziehungen in diesem Jahr stellte sich ein Vertrauensverhältnis auf beiden Seiten erst nach vielen weiteren Jahren ein.
- In den letzten zwanzig Jahren ist Deutschland – insbesondere auch nach dem 7. Oktober 2023 – zu einem der angesehensten Partner Israels geworden. Eine wichtige Wegmarke dieser Entwicklung war die am 18. März 2008 in der Knesset gehaltene Rede von Bundeskanzlerin Angela Merkel, in der sie Israels Sicherheit als Deutschlands Staatsräson bezeichnete. Zu dieser Aussage bekennt sich seitdem jede Bundesregierung.
- Der Angriff Russlands auf die Ukraine und der 7. Oktober stellen Deutschland und Israel vor sicherheitspolitische Herausforderungen. Die Beziehungen gehen damit in eine neue Phase, die jedoch auch eine Chance sein kann. Zum ersten Mal stellt sich nicht nur die Frage nach Deutschlands Beitrag zu Israels Sicherheit, sondern auch dem israelischen Beitrag zur Sicherheit der Bundesrepublik.
- Langfristig wächst die Bedeutung der diplomatischen Beziehungen nicht zuletzt aufgrund der seit Jahren abnehmenden US-amerikanischen Aufmerksamkeit gegenüber Europa und auch dem Nahen Osten. Dies betrifft neben der Außen- und Sicherheitspolitik auch die Wirtschafts- und Innovationspolitik. Für die neue Bundesregierung besteht somit ressortübergreifend Handlungsbedarf.

Die Entwicklung der bilateralen Beziehungen

Die deutsch-israelischen Beziehungen sind einzigartig. 2025 jähren sich die 1965 aufgenommenen diplomatischen Beziehungen der beiden Staaten zum 60. Mal in einer Zeit voller politischer Herausforderungen. Die Shoah als beispielloser Zivilisationsbruch prägte nicht nur die deutsche Geschichte, sondern beeinflusste auch die bereits um die Jahrhundertwende im Kontext osteuropäischer Pogrome und der Dreyfus-Affäre entstandene Bewegung des Zionismus und die Gründung Israels am 14. Mai 1948. Diese historischen Ereignisse werden beide Länder für immer miteinander verbinden.

Fast genau ein Jahr später, am 23. Mai 1949, wurde die

Bundesrepublik Deutschland gegründet. In den ersten Jahren lehnte Israel diplomatische Beziehungen ab: Eine politische Mehrheit dafür war nicht zu finden. In den späteren Jahren war es jedoch die Bundesrepublik, die keine offiziellen Beziehungen aufnehmen wollte. Die deutsche Politik setzte andere außenpolitische Prioritäten und fürchtete negative Auswirkungen auf die Beziehungen zur arabischen Welt.

Das im September 1952 abgeschlossene Luxemburger Abkommen markierte jedoch einen ersten Schritt der Annäherung. Es beinhaltete deutsche Finanzhilfen und Warenlieferungen an Israel für die gesellschaftliche Eingliederung von Opfern der nationalsozialistischen Verbrechen in Europa wie auch Zahlungen an die Jewish Claims Conference für die Versorgung jüdi-

scher Shoah-Opfer außerhalb Israels. In Israel war die Zusammenarbeit mit Deutschland äußerst umstritten – Proteste vor der Knesset zeigten die gesellschaftliche Spaltung in dieser Frage. Dennoch kam es zu ersten diplomatischen Interaktionen: Israel eröffnete ein Wirtschaftsbüro in Köln, bewusst nicht in der Bundeshauptstadt Bonn.¹

Die offiziellen diplomatischen Beziehungen wurden am 12. Mai 1965 aufgenommen – ein Schritt, der in Israel weiterhin umstritten war und auch in Deutschland auf Widerstand u.a. im Auswärtigen Amt stieß. Bundeskanzler Ludwig Erhard setzte sich jedoch mit seiner Position durch. Die DDR hingegen lehnte diplomatische Beziehungen mit Israel bis zum Mauerfall ab und pflegte stattdessen enge Beziehungen zur arabischen Welt inklusive der PLO.²

Lange war das deutsch-israelische Verhältnis entsprechend von Zurückhaltung beider Seiten geprägt. Avi Primor, von 1993 bis 1999 israelischer Botschafter in Bonn, beschrieb in seinen Memoiren seine anfängliche Skepsis und emotionale Distanz zu Deutschland, die sich erst während seiner Amtszeit wandelte.³ Ein zentraler Meilenstein in den bilateralen Beziehungen war zweifelsohne die Rede von Bundeskanzlerin Angela Merkel in der Knesset am 18. März 2008.

Heute ist Deutschland nach den USA aus Sicht der israelischen Bevölkerung der wichtigste Partner ihres Landes. Laut dem Israeli Foreign Policy Index 2024

sehen 21,2 Prozent der Israelis Deutschland als zentralen Verbündeten – mehr als Großbritannien (17,9 Prozent), Russland (5,5 Prozent) und Frankreich (4,7 Prozent). Für die deutsche Politik ist das gewachsene Vertrauen Israels ein Erfolg.⁴ Auch in Deutschland wird das Verhältnis mit 47,3 Prozent Zustimmung und 26,6 Prozent Ablehnung mehrheitlich als starke Partnerschaft gesehen.⁵

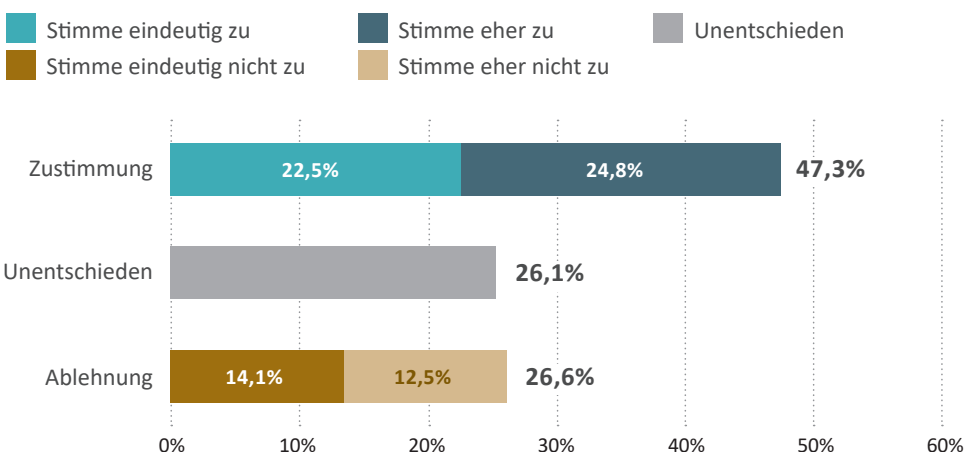
Diese Entwicklung vollzog sich jedoch in der jüngsten Vergangenheit unter denkbar dunklen Vorzeichen. Der 7. Oktober markierte eine Zäsur. Der Hamas-Angriff im Herbst 2023 mit über 1.200 Toten, Hunderten Verletzten und über 240 in den Gazastreifen verschleppten Geiseln war nicht nur ein terroristischer Akt, sondern ein gezielter Angriff auf Israels Identität und Existenz. 58 Geiseln, darunter mehrere deutsche Staatsbürger, sind bis heute in der Hand der Hamas. Die Gewalt traf Zivilisten, Festivalbesucher und Familien in Kibbuzim mit dem Ziel, Angst zu säen und Israels Sicherheitsarchitektur zu erschüttern.

Zeitenwende in Europa und im Nahen Osten: Die gegenwärtigen Herausforderungen für Deutschland und Israel

Israel ist seit dem 7. Oktober massiven Angriffen von mehreren Seiten ausgesetzt. Dem Hamas-Terrorangriff auf die israelische Bevölkerung folgten Raketenangriffe aus dem Gazastreifen, dem Süden Libanons durch die Hisbollah, dem Jemen durch die Huthi-Rebellen und dem Iran in zwei einzelnen Angriffen am 13./14. April 2024 und am 01. Oktober 2024. Der Hamas-Israel-Krieg wurde durch zwei Waffenstillstände Ende November 2023 und ab dem 19. Januar 2025 unterbrochen. Seit dem 18. März 2025 dauern die Kampfhandlungen jedoch wieder an. Für die israelische Gesellschaft kommt dies einem Trauma gleich, aus dem es kein Entrinnen gibt.⁶

Inwieweit stimmen Sie der Aussage zu: „Obwohl einst als unmöglich angesehen, verbindet Deutschland und Israel zum 60. Jubiläum der Aufnahme diplomatischer Beziehungen eine starke Partnerschaft“?

Stichprobe: 2.509 Personen, Statistischer Fehler: 3,6 Prozent, Befragungszeitraum: 24.-26.04.2025



Einer grundlegend veränderten Sicherheitslage blicken auch Deutschland und Europa entgegen. Sie stehen drei Jahre nach Beginn der russischen Invasion der Ukraine am 24. Februar 2022 und nach dem Amtsantritt Donald Trumps am 20. Januar 2025 vor zuvor für undenkbar gehaltenen politischen Fragestellungen: die amerikanische Beistandsverpflichtung für die europäische Sicherheit, die sich aus Art. 5 des Nordatlantikvertrages ergibt, wirkt in Frage gestellt.

In den kommenden Jahren werden beide Staaten neue Wege finden müssen, um auch in Zukunft als unabhängige und wehrhafte – sowie demokratisch verfasste – Staaten überleben zu können. Entsprechend wird die Rolle anderer Verbündeter neben den USA immer zentraler.

Die Sicherheitslagen der beiden Länder sind nicht vergleichbar. Die Bedrohung Israels ist asymmetrisch und besteht direkt an den eigenen Landesgrenzen: teilweise nur wenige hundert Meter von besiedeltem Gebiet entfernt. Deutschland ist im Gegensatz weiterhin von Freunden umgeben. Trotzdem hat sich auch für die Bundesrepublik die Lage so verschärft, dass in Sicherheitsfragen bereits länger auf die Unterstützung der Israelis zurückgegriffen wird. Ein prominentes Beispiel ist die Anschaffung des Raketenabwehrsystems Arrow 3 im Rahmen der European Sky Shield Initiative (ESSI). Die Debatte wurde Anfang 2022 öffentlich, im Mai 2025 nahm die Bundeswehr erste Komponenten des Systems in Israel ab.⁷

Schon länger besteht die Zusammenarbeit im Drohnenbereich durch das Leasing von Heron-TP-Drohnen durch die Bundeswehr. Unter dem Eindruck des Zweiten Bergkarabachkrieges (2020) und des Russland-Ukraine-Krieges und der zentralen Rolle bewaffneter Drohnen in den beiden Konflikten hat auch der Deutsche Bundestag 2022 die Bewaffnung von Drohnen beschlossen.

Diese Zusammenarbeit hat eine lange Geschichte. Der jüdische Staat lieferte schon früh Ausrüstung für die Bundeswehr, wie z.B. die ab 1959 jahrzehntelang verwendete Uzi-Maschinenpistole. Der Umfang blieb jedoch stets begrenzt, sodass die heutigen Beziehungen nicht mit der Situation früherer Jahrzehnte vergleichbar sind.

Deutschlands Unterstützung für Israel wiederum ist umfassend. Im Zeitraum 2019-2023 stammten etwa 30 Prozent der israelischen Rüstungsimporte aus deutscher Produktion.⁸ Die Bundesrepublik liefert Israel unter anderem U-Boote der Dolphin-Klasse, die eine wichtige Rolle bei der Abschreckung sowie der Aufrechterhaltung der israelischen Zweitschlagskapazität im Falle eines nuklearen Angriffs des Iran spielen.⁹ Die Bundesregierung trägt dabei einen Teil der Anschaffungskosten der Boote.¹⁰ Auch Komponenten für Landfahrzeuge spielen eine wichtige Rolle, deren Lieferung jedoch im Zuge des Hamas-Israel-Krieges bisweilen politisch umstritten waren.¹¹

Die Zukunft der deutsch-israelischen Beziehungen: Unsichere Vorzeichen als neue Chancen?

Angesichts der enormen Herausforderungen für beide Seiten stellt sich die Frage nach der Zukunft der Beziehungen. Neben Bedrohungen von außen besteht in beiden Ländern die innenpolitische Gefahr der Untergrabung demokratischer und rechtsstaatlicher Prinzipien. Während rechtsradikale Gruppierungen in Israel einen Teil der Regierung stellen, sind die Umfragewerte für die Anfang Mai 2025 vom Verfassungsschutz als rechtsextrem eingestufte AfD in Deutschland mit bis zu 26 Prozent (Stand: 30. April 2025) sehr viel höher als diejenigen von Otzma Yehudit, Noam und Religiöser Zionismus zusammen. Die AfD wird in Israel dazu als so radikal empfunden, dass man mit ihr (anders als mit anderen europäischen rechtspopulistischen Parteien) weiterhin keinen Umgang pflegt.¹² In Israel zeigen Umfragewerte nach Kriegsbeginn, dass die Popularität radikaler Parteien im Vergleich zum Wahlergebnis der Knesset-Wahl im November 2022 (10,8 Prozent) zurückgegangen ist.¹³ Die sich dadurch ergebenden Herausforderungen, auch für die deutsch-israelischen Beziehungen, bleiben indes vorerst bestehen.

Dies zeigt sich auch daran, dass das politische Ziel der Sicherheit Israels als Teil der deutschen Staatsräson von einem abnehmenden Anteil der Deutschen Zustimmung erfährt. Lediglich ein Drittel der Deutschen stimmt dieser Aussage im Mai 2025 noch zu, während es im Oktober 2024 rund 35 Prozent und im Januar 2024 37,4 Prozent waren. Mitte Oktober 2022 stimmten unter dem unmittelbaren Eindruck des 7. Oktobers 46 Prozent der Befragten dieser Aussage zu.

In den einzelnen Politikfeldern sehen die Deutschen jedoch durchaus Potenzial für Zusammenarbeit. Die mit 40,5 Prozent am häufigsten genannte Thematik für einen Ausbau der deutsch-israelischen Zusammenarbeit ist die Bekämpfung von Radikalisierung und Terrorismus. Durch jahrzehntelange Bedrohungen, zunächst durch die PLO und später durch Hamas, Palästinensischen Dschihad und Hisbollah, verfügt Israel hier aus bekannten Gründen über weitgehende Erfahrung. Trotzdem durchläuft Israel seit dem 7. Oktober 2023 auch hier eine Phase der Selbstreflexion. Der Tag stellt auch ein Scheitern des Sicherheitsparadigmas dar, welches die israelische Politik seit Staatsgründung parteiübergreifend ausgemacht hatte. Hatte man sich bis zuletzt unter anderem in hohem Maße auf eine technologische Überwachung des Gazastreifens verlassen, wurde diese Politik im Nachgang hinterfragt.¹⁴

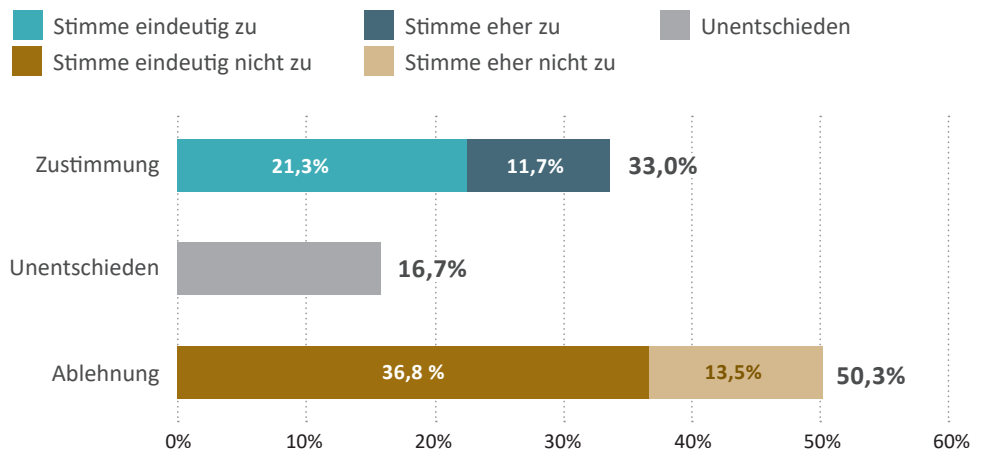
Die Welt im Jahre 2025 steht nicht nur im Sicherheitsbereich vor großen Veränderungen. Auch wirtschaftlich zeigt sich seit der Zeitenwende und der daraus resultierenden Reduzierung der Abhängigkeit von Russland sowie seit dem im April 2025 von US-Präsident Trump verkündeten sogenannten „Liberation Day“, dass Deutschland und Europa ihre Wirtschaftsbeziehungen mit weiteren verlässlichen Partnern ausbauen sollten.

Für Israel ist Deutschland nach den USA und China einer der wichtigsten Handelspartner. Bei den Importen steht die Bundesrepublik nach den beiden größten Volkswirtschaften der Welt auf Platz 3.¹⁵ Umgekehrt sieht es anders aus: Israel stand 2024 bei den deutschen Exporten auf Platz 44 und bei Importen auf Platz 49.¹⁶ Die Relevanz des Handelsaustausches zwischen Deutschland und Israel geht jedoch nicht allein aus diesen absoluten Zahlen hervor.

Die Handelspolitik der Trump-Administration hat die Weltwirtschaft seit Anfang April 2025 in Mitleidenenschaft gezogen. Im Zuge dieser Verwerfungen könnte die deutsch-israelische Partnerschaft in Zukunft noch wichtiger werden: Als Industrienation ist Deutschland stärker als andere Länder von diesen Entwicklungen

**Inwiefern stimmen Sie der Aussage zu:
„Die Sicherheit Israels ist deutsche Staatsräson“?**

Stichprobe: 2.510 Personen, Statistischer Fehler: 3,6 Prozent, Befragungszeitraum: 24.-26.04.2025



bedroht. Die Vertiefung der Zusammenarbeit mit technologisch führenden Nationen wie Israel kann ein Mittel sein, das die neue Bundesregierung unter Bundeskanzler Friedrich Merz zum Gegensteuern nutzen kann.

Als Innovationspartner wird Israel für Deutschland derweil stetig wichtiger: Deutsche Unternehmen nutzen Israel oftmals als R&D-Standort. So ist zum Beispiel die Volkswagen Group mit dem Konnect Innovation Hub in Tel Aviv ansässig und arbeitet dort an der Entwicklung neuer Ansätze in den Bereichen Nachhaltigkeit, KI und autonomes Fahren. Um die Potenziale dieser Zusammenarbeit vollumfänglich ausschöpfen zu können, werden Kooperationen auch im wissenschaftlichen Bereich an und außerhalb von Hochschulen immer wichtiger. Diese liefen bereits 1969 und damit vier Jahre nach dem Austausch von Botschaftern zwischen dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem israelischen Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Technologie und dem Ministerium für Wirtschaft und Industrie an.¹⁷ In den letzten Jahren haben sich insbesondere das Gesund-

heitswesen sowie künstliche Intelligenz zu einem Schwerpunkt der Wissenschaftszusammenarbeit entwickelt. Zwischen deutschen Universitätskliniken wie der Berliner Charité oder dem Hamburger UKE sowie auf israelischer Seite Einrichtungen wie dem Tel Aviv Medical Center sind in dieser Zeit eine Vielzahl neuer Kooperationen entstanden, z.B. im Rahmen des 2021 ins Leben gerufenen German Israeli Health Forum for Artificial Intelligence (GIHF-AI). So profitiert die Bundesrepublik von israelischem Know-How.¹⁸ Angesichts des Ausmaßes der wirtschaftlichen Herausforderungen besteht hier und in vielen anderen Sektoren jedoch noch sehr viel mehr Potenzial.

Die deutsch-israelischen Beziehungen: Wie auf eine ungewisse Zukunft vorbereiten?

Deutschland und Israel stehen 60 Jahre nach dem Beginn ihrer diplomatischen Beziehungen vor womöglich den größten Herausforderungen ihrer Geschichte. Es besteht erheblicher Handlungsbedarf, um die Beziehungen auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten zu pflegen. Unter der Regierung Bennett-Lapid vollzog Israel einen Wechsel weg von der engen Zusammenarbeit mit dem in der EU nicht unumstrittenen Ungarn hin zu einem noch engeren Austausch mit Ländern wie Frankreich und Deutsch-

land. Ein Schritt, der auch der Mehrheitsmeinung der Israelis entspricht, die 2024 zum zweiten Mal in Folge mit 21 Prozent Deutschland als zweitwichtigstes Partnerland für Israel nach den USA genannt haben.¹⁹ Die neue deutsche Bundesregierung muss ihrerseits das Verhältnis pflegen und die Beziehung für die Zukunft stärken.

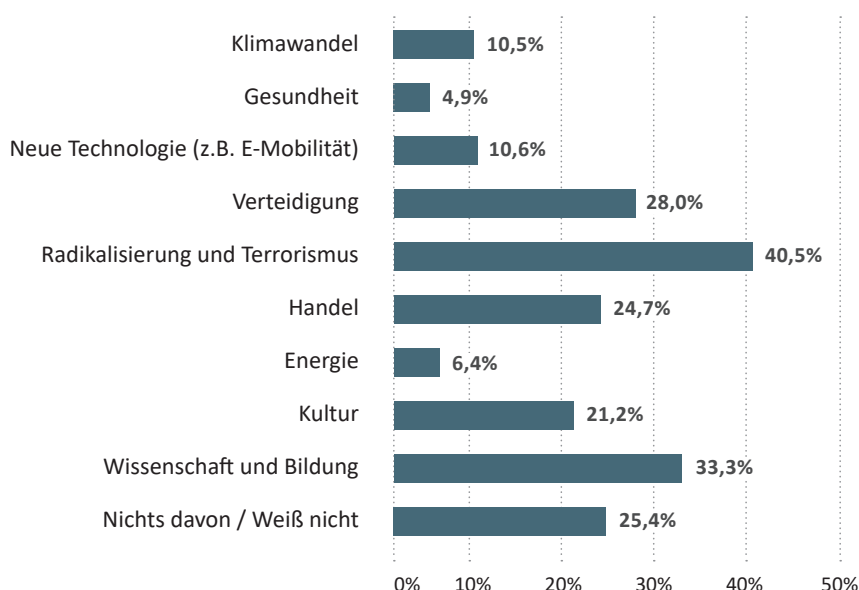
Der Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD findet zu manchen die bilateralen Beziehungen betreffenden Themen eine deutliche Sprache. So wird die weitere Finanzierung von UNRWA von grundlegenden Reformen abhängig gemacht. Deutschland kommt hier als größtem Geldgeber eine besondere Verantwortung zu. Die Abraham-Abkommen werden jedoch nicht einmal erwähnt – im Gegensatz zum Koalitionsvertrag der Vorgängerregierung.

Bundeskanzler Merz hat angekündigt, die Europapolitik unter seiner Kanzlerschaft forcieren zu wollen. Eine Gelegenheit besteht auch auf EU-Ebene, die besondere Freundschaft mit Israel mit Leben zu füllen. Ein deutsches Engagement für die Aufnahme der Iranischen Revolutionsgarden (IRGC) auf die EU-Terrorliste würde nicht nur europäische Sicherheitsinteressen stärken, sondern ebenfalls die deutsch-israelischen Beziehungen fördern. Auch eine aktive deutsche

Unterstützung der Abraham-Abkommen könnte für Europa wegweisend sein und böte Deutschland die Möglichkeit eine außenpolitische Voreiterrolle wahrzunehmen, die auch großes Wirtschaftspotential mit sich bringt. Mit Blick auf Europa sollte eben auch die generelle Verbesserung der Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Israel angestrengt werden. Hier gilt es, auch skeptische EU-Staaten wie Spanien und Irland mit dem Argument zu überzeugen, dass eine Einwirkung auf den israelisch-palästinensischen Konflikt im europäischen Sinne nur über das Vehikel einer Freundschaft mit Israel geschehen kann. Ebenso wäre es dem Gebot der Stunde entsprechend,

Welche dieser Themen sollten Ihrer Meinung nach zukünftig am ehesten im Fokus der deutsch-israelischen Zusammenarbeit stehen?

Mehrfachantwort möglich, Stichprobe: 2.510 Personen, Statistischer Fehler: 3,6 Prozent, Befragungszeitraum: 24.-26.04.2025



die Kooperation in Verteidigung und Innovation mit konkreten Projekten auszubauen. Dazu könnten ein German Israeli Defense Tech Hub ebenso wie ein bilateraler Innovationsrat gehören. Strategische Investitionen in Bildung und Austausch würden den Beziehungen eine Perspektive für ein zukünftiges Miteinander

geben, die deutsche Staatsräson mit Leben füllen und das historische Projekt der Versöhnung zwischen Deutschland und Israel fortentwickeln. Entsprechend sollte das bereits 2018 beschlossene deutsch-israelische Jugendwerk endlich realisiert werden.²⁰

Stand: Mai 2025

Quellenverzeichnis

1. **Meroz, Yohanan:** In schwieriger Mission: Als Botschafter Israels in Bonn, 1986 (Berlin).
2. **Voigt, Sebastian:** „Das Verhältnis der DDR zu Israel“, 28.03.2008 in <https://www.bpb.de/themen/nahe-mittlerer-osten/israel/45014/das-verhaeltnis-der-ddr-zu-israel/>.
3. **Primor, Avi:** ... mit Ausnahme Deutschlands: Als Botschafter Israels in Bonn, 1997 (Berlin).
4. **Mitvim:** „The Israeli Foreign Policy Index of 2024“, September 2024 in https://mitvim.org.il/wp-content/uploads/2024/09/Mitvim_Israeli-Foreign-Policy-Index-2024.pdf.
5. **ELNET:** „Stimmungsbild Israel 2025“.
6. **Ovens, Carsten:** „Im Morgengrauen. Wie der 7. Oktober Israel veränderte.“, 2025 (Leipzig)
7. **NTV:** „Arrow 3 schließt Lücke: Luftwaffe bekommt erste Teile für neue Raketenabwehr“, 04.05.2025 in <https://www.n-tv.de/politik/Luftwaffe-bekommt-erste-Teile-fuer-neue-Raketenabwehr-article25743955.html>.
8. **Gueler, Cem-Odos:** „Deutschland liefert trotz brüchigem Waffenstillstand“, 12.2.2025 in <https://taz.de/Waffenexporte-nach-Israel/!6069183/>.
9. **Kass, Harrison:** „Dolphin-Class: Israel Has a Submarine That Might Have Nuclear Missiles“, 28.10.2024 in <https://nationalinterest.org/blog/buzz/dolphin-class-israel-has-submarine-might-have-nuclear-missiles-213417>.
10. **Süddeutsche Zeitung:** „Milliardenschwerer U-Boot-Deal von Kieler Werft mit Israel“, 20.01.2022 in <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/ruestungsindustrie-milliardenschwerer-u-boot-deal-von-kieler-werft-mit-israel-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-220120-99-780211>.
11. Ebd.
12. **Berman, Lazar; Freiberg, Nava:** „Israel decides to establish formal ties with trio of European far-right parties“, 28.02.2025 in <https://www.timesofisrael.com/saar-officially-opens-dialogue-with-european-far-right-parties/>.
13. Kamen die drei Parteien 2022 auf 13 Knesset-Sitze, wären es in den im Zeitraum 01. April 2025 – 02. Mai 2025 veröffentlichten Umfragen im Durchschnitt 11 Sitze.
14. **Bergman, Ronen; Kingsley, Patrick:** 10.10.2023 in <https://www.nytimes.com/2023/10/10/world/middleeast/israel-gaza-security-failure.html>.
15. **World Bank:** „Israel Trade“, in <https://wits.worldbank.org/CountrySnapshot/en/ISR>.
16. **Statistisches Bundesamt:** „Außenhandel: Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland“, 2024 in https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Aussenhandel/Tabellen/rangfolge-handelspartner.pdf?__blob=publicationFile.
17. **Ledwon, Lea:** „Deutsch-Israelische Kooperation in Digital Health und KI“, 5.09.2024 in https://gihf-ai.eu/wp-content/uploads/2024/09/Policy-Briefing_Kooperation_D_ISR_DigitalHealth.pdf.
18. Ebd.
19. **Mitvim:** „The Israeli Foreign Policy Index of 2024“, September 2024 in https://mitvim.org.il/wp-content/uploads/2024/09/Mitvim_Israeli-Foreign-Policy-Index-2024.pdf.
20. **Ovens, Carsten:** „Ein irritierendes Versäumnis“, 15.05.25, in <https://www.welt.de/debatte/article256090398/Deutsch-israelische-Beziehung-Ein-irritierendes-Versaemnis.html>.

ELNET
European Leadership Network



deutschland@elnetwork.eu



elnet-deutschland.de



@ElnetD



@ELNETDeutschland

Das European Leadership Network (ELNET) engagiert sich als Denkfabrik und Netzwerk im Kontext der europäisch-israelischen Beziehungen. ELNET wurde 2007 gegründet, arbeitet unabhängig und parteiübergreifend, und betreibt heute Büros in Berlin, Brüssel, Jerusalem, London, Paris, Rom und Warschau. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf Außen- und Sicherheitspolitik, Antisemitismusbekämpfung und Innovation.